



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

im Abgeordnetenhaus von Berlin

Niederkirchnerstraße 5
D-10111 Berlin
Fon (030) 23 25 24 50/51
Fax (030) 23 25 24 09

pressestelle@gruene-fraktion-berlin.de
www.gruene-fraktion-berlin.de

PRESSEDIENST

Datum

02.01.2008

Nummer

1/2008

Thema

Jugendgewalt

Redaktion

-yv-

Volker Ratzmann, Fraktionsvorsitzender, erklärt:

Härtere Strafen helfen niemand

Die Forderungen von verschiedenen Unionspolitikern nach schärferen Strafen, Einrichtung von Erziehungscamps, einer Absenkung des Strafmündigkeitsalters oder einer generellen Anwendung des Erwachsenenstrafrechts bei Jugendlichen sind Unfug. Sie stammen aus der kriminologischen Mottenkiste. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse beweisen: Jugendliche Straftäter vermehrt und länger wegzusperren hilft nicht gegen die Jugendgewalt. Jugendliche Straftäter handeln nicht rational, lassen sich durch Strafdrohungen nicht abschrecken.

Dass das bloße schnellere und längere Wegsperren keine Lösung ist, zeigen die Zustände in den Berliner Jugendstrafanstalten. Ohne mehr und besser qualifiziertes Personal, das mit den Jugendlichen und Heranwachsenden arbeitet, hilft auch das Einsperren nichts. Wir brauchen arabisch-, türkisch, russischsprachiges Personal um gerade Jugendlichen mit Migrationshintergrund helfen zu können. Alle Rückfallstatistiken belegen, dass die Rückfallquote im Jugendstrafvollzug bei rund 80 Prozent liegt. Häufig kommen Jugendliche krimineller aus dem Jugendknast, als sie reingekommen sind.

Oberste Priorität muss die Vermeidung von Jugendkriminalität haben. Dafür sind bessere Angebote und Betreuungsmöglichkeiten sowie mehr Unterstützung für überforderte Eltern nötig, die möglichst früh ansetzen muss. Gewaltprävention muss schon in den Kitas und Schulen beginnen. Entscheidend ist die Zusammenarbeit von Justiz, Polizei, Schule und Jugendhilfe. Es muss darum gehen, Jugendstrafen zu vermeiden, nicht sie früher und länger zu verhängen. □